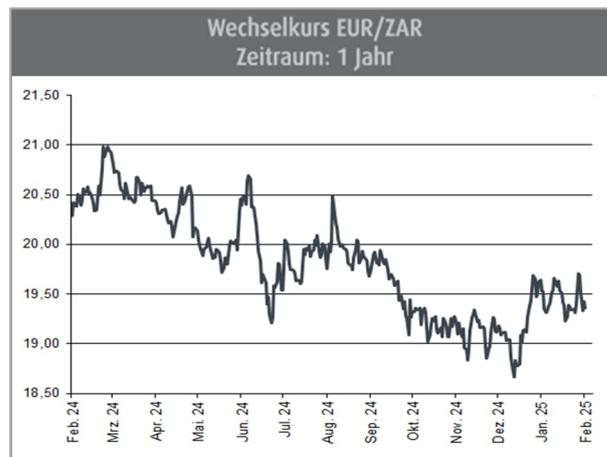


# Südafrikanischer Rand (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet, dass Südafrikas jährliches Wirtschaftswachstum bis 2030 1,8 % erreichen wird, was größtenteils auf laufende Reformen im Energie- und Logistiksektor zurückzuführen ist. Als Ergebnis seiner jüngsten Konsultation mit Südafrika, die vom 11. bis 25.11.2024 stattfand, prognostizierte der IWF, dass sich das reale Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von geschätzten 0,8 % im Jahr 2024 auf 1,5 % in diesem Jahr beschleunigen wird, was auf eine verbesserte Stromerzeugung, eine Lockerung der Geldpolitik und eine Rückkehr des Vertrauens von Investoren und Verbrauchern nach den nationalen Wahlen zurückzuführen ist. Im Rahmen seiner Überwachungsfunktion ist der IWF, wie in seiner Satzung vorgeschrieben, verpflichtet, Konsultationen mit jedem Mitgliedsland durchzuführen, um wirtschaftliche und finanzielle Bewertungen vorzunehmen. Die Mitarbeiter des IWF hielten virtuelle Treffen mit der südafrikanischen Regierung und Wirtschaftsvertretern ab. Die Ergebnisse dieser Konsultationen wurden in einem Bericht zusammengefasst, der vom Exekutivdirektorium des IWF geprüft und am 27.01.2025 veröffentlicht wurde. Der Bericht zeigt, dass die Aussichten weiterhin von großer Unsicherheit geprägt sind und die Risiken eher nach unten tendieren. Die wichtigsten externen Abwärtsrisiken betreffen eine Fragmentierung und Intensivierung protektionistischer Maßnahmen, eine Eskalation anhaltender Konflikte, eine stärkere Verlangsamung bei den wichtigsten Handelspartnern oder eine langsamere globale Desinflation und eine Verschärfung der finanziellen Bedingungen. Im Inland könnten Widerstand und Verzögerungen bei der Umsetzung notwendiger Reformen die Abwärtsrisiken verstärken. Auf der positiven Seite könnten eine schnellere und ehrgeizigere Umsetzung der Reformen durch die neue Regierung oder ein stärkeres globales Wachstum das Vertrauen und das Wachstum stärken. Da sich die Haushaltsdefizite abschwächen, aber mittelfristig immer noch hoch sind, prognostiziert der IWF in seinem Bericht und dem Basisszenario einen weiteren Anstieg der Staatsverschuldung und empfiehlt eine ehrgeizigere Haushaltskonsolidierung als vorgesehen. Dem Bericht zufolge wird die Inflation in diesem Jahr

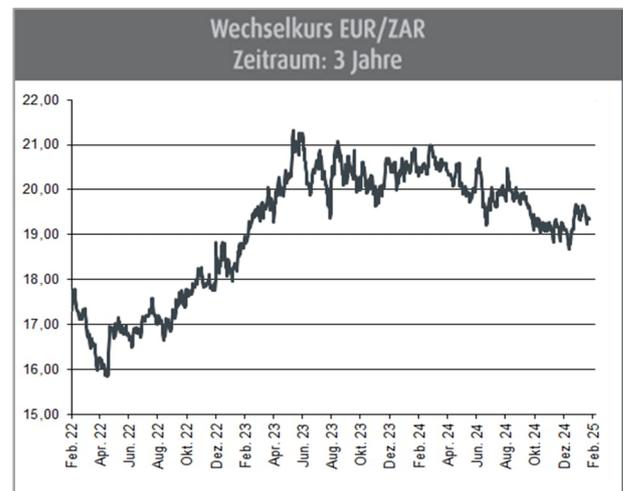
voraussichtlich durchschnittlich 4 % betragen und sich mittelfristig in der Mitte des Zielbereiches der South African Reserve Bank (SARB) von 4,5 % stabilisieren. Der IWF empfiehlt der Zentralbank, die Normalisierung des Leitzinses in Richtung des neutralen Niveaus weiterhin flexibel und datengesteuert zu steuern. Im IWF-Bericht erörtert, dass der Übergang von einem Zielband zu einem niedrigeren Punktziel mit einem gut kalibrierten Toleranzband zum geeigneten Zeitpunkt zur Stärkung der makroökonomischen Stabilität beitragen könne. Der IWF begrüßt die laufenden Bankensanierungs- und Sicherheitsnetzreformen sowie Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalpuffer. Zudem werden im IWF-Bericht auch die laufenden Strom- und Logistikreformen zur Linderung kritischer Versorgungsengpässe gelobt und es wird die ehrgeizige Umsetzung dieser Reformen gefordert. Darüber hinaus weist der IWF darauf hin, dass zur Erreichung der südafrikanischen Klimaziele weitere Anstrengungen zur Erhöhung der effektiven Kohlenstoffbesteuerung und zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien erforderlich seien. Das Finanzministerium erklärte in seiner im Oktober letzten Jahres veröffentlichten mittelfristigen Haushaltspolitikerkklärung 2024, dass es mit einem Anstieg des Wachstums von 1,1 % im Jahr 2024 auf 1,7 % in diesem Jahr rechne. Es stellte auch fest, dass die Risiken für die inländischen Aussichten ausgewogener seien als zum Zeitpunkt der Haushaltsüberprüfung im Februar 2024. In Bezug auf die Finanzpolitik bekräftigte das Finanzministerium, dass Südafrika sich der Haushaltskonsolidierung und der Einführung eines nachhaltigen Schuldenstandes verschrieben habe. Es verwies darauf, dass 2023/2024 der 1. Primärüberschuss seit 15 Jahren verzeichnet werden werde, und fügte hinzu, dass für das laufende Haushaltsjahr ein Gesamtdefizit des Haupthaushaltes von 4,7 % des BIP erwartet werde. Dieses soll 2025/2026 auf 4,3 % sinken. Unterdessen wird erwartet, dass sich die Schulden als Prozentsatz des BIP im Finanzjahr 2025/2026 stabilisieren, wobei die Schuldendienstkosten als Prozentsatz der Einnahmen gleichzeitig ihren Höhepunkt erreichen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Südafrikanischer Rand (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen  
Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

In einer Erklärung vom 31.01.2025 sagte das National Treasury, die Bedenken des IWF stünden im Einklang mit der Reaktion der südafrikanischen Regierung auf die Bewältigung unmittelbarer und langfristiger wirtschaftlicher Herausforderungen. Es unterstrich, dass sich die Aussichten für Südafrikas Wirtschaftswachstum in diesem Jahr erholen würden, nachdem die Wirtschaftsleistung in den Jahren 2023 und 2024 glanzlos gewesen seien, da der private Konsum allmählich zunehme, unterstützt durch steigende Kaufkraft, Erholung der Beschäftigung und Vermögenszuwächse. Das Finanzministerium stellte auch fest, dass derzeit mehrere wichtige Reformen im Gange seien. Der aktuelle Schwerpunkt der Reformagenda Südafrikas umfasst die Stabilisierung des Stromnetzes, die Verbesserung der Effizienz von Fracht- und Hafengebieten, die Einführung elektronischer Visa und die Priorisierung der Weiterentwicklung gezielter Branchen, um das Geschäftsklima zu verbessern und ein gerechtes Wachstum zu fördern. „Das Finanzministerium ist entschlossen, Reformen umzusetzen, die ein inklusives Wirtschaftswachstum fördern, ein nachhaltiges öffentliches Schuldenniveau erreichen, Netzwerkindustrien weiter sanieren und stärken und die Fähigkeit des Staates zur Unterstützung der Wirtschaftstätigkeit stärken“, hieß es vonseiten des Ministeriums. Demgegenüber blicken Marktbeobachter mit Sorge in Richtung USA, wo US-Präsident Donald Trump angekündigt hatte, die Hilfen unter anderem für Südafrika auszusetzen. Trump sagte Ende Januar, wie üblich ohne Belege hierfür vorzuweisen, dass „Südafrika Land konfisziert“ und „bestimmte Bevölkerungsgruppen“ „sehr schlecht“ behandelt würden, und fügte hinzu, dass er die Finanzierung einstellen werde,

bis die Angelegenheit untersucht sei. Der südafrikanische Präsident Cyril Ramaphosa, der kürzlich ein Gesetz unterzeichnet hat, das die Enteignung von Land unter bestimmten Bedingungen erlaubt, sagte, seine Regierung habe kein Land konfisziert und er werde mit Trump sprechen, um ein besseres Verständnis zu erreichen. Die US-Finanzierung Südafrikas dient hauptsächlich der Unterstützung seines HIV/AIDS-Programms, aber Trumps Kommentare sorgten bei den Investoren für Unbehagen hinsichtlich einer möglichen umfassenden Überprüfung der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Der Rand steht auch aufgrund von Trumps Zöllen auf Waren aus Kanada, Mexiko und China unter Druck, die den Dollar gegenüber vielen anderen globalen Währungen auf ein Mehrjahreshoch trieben. Südafrikanische Hersteller meldeten unterdessen den 3. Monat in Folge eine Verschlechterung der Geschäftsbedingungen. Seit Jahresbeginn hat der Kurs des Südafrikanischen Rands gegenüber dem Euro seitwärts tendiert. Allerdings ist damit der seit Monaten anhaltende Aufwertungsstrend weiterhin intakt und sollte auch für die nächsten Monate den Ton angeben. Mittelfristig sieht der Ausblick für Südafrikas Währung also weiterhin durchaus positiv aus. Als Störfaktor kann sich aber die weitere US-Handelspolitik erweisen, die wie ein Damoklesschwert über der internationalen Konjunkturentwicklung hängt. Auch wenn Südafrika aktuell nicht unmittelbares Ziel von Donald Trumps Strafzöllen ist, können sich die veränderten Bedingungen im internationalen Handel mittelfristig auch negativ auf Südafrika und seine Währung auswirken.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.